

Kreis-Blatt



für den
Kreis Westerbürg.

Postkontonr. 331
Frankfurt a. M.

Verzeichnungsnummer 28.

erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Illustriertes Familienblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ und beträgt der Abonnementspreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „**Kreisblatt**“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Beile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden.

Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen etc., werden von der Redaktion mit Dank angenommen

Redaktion, Druck und Verlag von P. Raabberger in Westerbürg.

Nr. 36.

Dienstag, den 5. Mai 1914.

30. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Aufruf an das Deutsche Volk

für eine Rote Kreuz-Sammlung 1914 zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Zum Schutze des Vaterlandes mußte die Deutsche Wehrmacht in außergewöhnlichem Maße verstärkt werden. Hieraus erwächst dem Roten Kreuz die vaterländische Pflicht, auch seine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krankenpflege im Kriege seiner hohen Bestimmung gemäß zur Ergänzung des staatlichen Kriegs-sanitätsdienstes zu vermehren.

Diese Vermehrung darf aber nicht aufgeschoben werden, denn das Rote Kreuz muß jederzeit für die Ausübung der freiwilligen Krankenpflege bereit sein. Ungesäumt soll daher begonnen werden, den Mehrbedarf an männlichem und weiblichem Personal sowie an Material für Transport, Aufnahme und Pflege der Verwundeten und Erkrankten zu decken. Welche schweren, dauernden Schäden für die Volkskraft aus dem Mangel an rechtzeitiger Kranken- und Verwundetenfürsorge entstehen können, haben die Schrecken und Folgen der letzten Balkankämpfe bewiesen. Mängel in der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes sind im Laufe eines Krieges nicht wieder gutzumachen; auch die größte Opferwilligkeit des Volkes kann dann nicht mehr rechtzeitig Hilfe schaffen.

Aber eine solche Kriegsvorbereitung erfordert außerordentlich große Mittel; die vorhandenen sind hierzu völlig unzureichend.

Es ist daher eine unerlässliche nationale Pflicht, Geld für die Vorbereitung der Kriegserfordernisse zu sammeln.

In voller Erkenntnis dieser Sachlage haben die Vereinigungen vom Roten Kreuz beschlossen, sich schon jetzt an die Opferfreudigkeit des Deutschen Volkes zu wenden und es zu einer Sammlung für das Rote Kreuz aufzurufen. Unser Kaiser und unsere Kaiserin, die Bundesfürsten und freien Städte unseres Vaterlandes, die Protektoren und Protektorinnen der Landes- und Frauenvereine vom Roten Kreuz haben diesen Entschluß gebilligt, die Landesregierungen haben ihre Unterstützung zugesagt.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Roten Kreuzes, und ihr Beginn ist festgesetzt auf den denkwürdigen 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens.

Wir vertrauen, daß das Deutsche Volk, welches die schwere Mühsung für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich genommen hat, nun auch unsere Bitte um Unterstützung der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger verstehen wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüfung die Leiden der Söhne unseres Volkes, die Leib und Leben dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

Die Deutschen Vereinigungen vom Roten Kreuz.

Der Dachbeder Heinrich Jung von Rehe ist vom 1. Mai 1914 ab als amtlicher Trichinenschauer für die Gemeinden Rehe, Nister-Möhrendorf, Oberroßbach und Zehnhausen b. R. und zum Trichinenschauer-Stellvertreter für Emmerichenhain, Homberg und Waigandshain, sowie zum Fleischbeschauer-Stellb. für Rehe bestellt worden.

Westerbürg, den 30. April 1914.

Der Landrat.

1. 1852.

Nachweisung

über die von den Schulverbänden des Kreises Westerbürg angesammelten, bei der Kreis-Sparkasse des Kreises Westerbürg zinsbar angelegten Baufonds (§§ 14, 15 und 16 d. B. u. G.)

Schulverbände	Guthaben am 31. März 1914 M. Pfg.	Schulverbände	Guthaben am 31. März 1914 M. Pfg.
1 Westerbürg	1216,99	39 Neunkirchen	405,59
2 Arnshöfen	405,29	40 Neustadt	405,59
3 Gerod	691,41	41 Niederahr	210,45
4 Berzhahn	405,59	42 Niedererbach	743,15
5 Silkheim	405,29	43 Niederroßbach	405,59
6 Brandscheid	405,29	44 Niedersain	405,29
7 Eaden	405,29	45 Nister-Möhrend.	405,59
8 Dahlen	405,29	46 Nomborn	405,29
9 Elbingen	405,29	47 Oberahr	405,29
10 Elsoff	743,76	48 Obererbach	405,29
11 Emmerichenhain	405,29	49 Oberroßbach	405,55
12 Ettinghausen	405,29	50 Oberrod	743,76
13 Ewighausen	405,29	51 Oberrain	405,29
14 Gemünden	1014,20	52 Pottum	444,05
15 Gerhausen	405,59	53 Pütschbach	469,99
16 Girkentroth	405,29	54 Rehe	405,59
17 Girod	691,41	55 Rennerod	1217,17
18 Görghausen	405,29	56 Rothenbach	405,29
19 Goldhausen	405,29	57 Ruppach	405,29
20 Großholbach	405,29	58 Sauerholz	405,29
21 Gudheim	405,29	59 Sainscheid	405,29
22 Härtlingen	405,29	60 Salz	743,15
23 Hahn	405,29	61 Salzbürg	405,55
24 Halbs	405,59	62 Sedt	743,76
25 Heilverscheid	405,29	63 Stahlhofen	405,59
26 Hellenhahn-Schb.	743,76	64 Steinfrenz	251,50
27 Hergenroth	405,59	65 Waigandshain	405,55
28 Herschbach	743,15	66 Waldmühlen	405,59
29 Homberg	405,59	67 Walmerod	743,15
30 Hüblingen	405,59	68 Weidenhahn	743,15
31 Hundsangen	1013,50	69 Weltersbürg	405,29
32 Irntraut	405,59	70 Wengenroth	405,59
33 Kleinholbach	405,29	71 Weroth	405,29
34 Rölbingen	743,15	72 Westernohe	743,76
35 Mendt	165,85	73 Willmenrod	405,59
36 Mittelhofen	405,59	74 Winnen	405,59
37 Molsberg	405,29	75 Zehnhausen b. R.	405,59
38 Nentershausen	859,67		

Westerbürg, den 28. April 1914.

K. 2500.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Hinweis auf § 3 Abs. V. der Feuerlöschpolizei-Verordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden vom 30. April 1906 Kreisblatt No. 71 pp. und unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 17. Januar 1899 Kreisblatt No. 6 betreffend Uebung der Feuerwehr erlaube ich an die Einsendung des Berichts bis zum 1. Juni 1914.

Westerbürg, den 1. Mai 1914.

1. 1294.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Zum 12. d. Mts. ist mir zu berichten, ob taubstumme Kinder vorhanden sind, die in diesem Jahre das 6. Lebensjahr vollendet haben oder noch vollenden werden.

Fehlanzeige nicht erforderlich.

Westerburg, den 4. Mai 1914.

I. 2281.

Der Landrat.

Den Herren Bürgermeistern des Kreises lasse ich in den nächsten Tagen je eine Doppelpostkarte für die Eintragung der im Jahre 1914 etwa vorkommenden Hochwasser- und Ueberschwemmungsschäden zugehen. Da für jede Ueberschwemmung eine besondere Karte auszufüllen ist, wollen Sie die den Erhebungskarten aufgedruckten Vorschriften über den Bezug weiterer Erhebungskarten im Bedarfsfalle d. h. wenn im Laufe des Jahres mehr als einmal Hochwasser und Ueberschwemmungen vorkommen sollten, genau beachten.

Die Erhebungskarten sind mir ausgefüllt, oder mit Fehlanzeige versehen am Jahreschlusse 1914 zurückzureichen.

Westerburg, den 30. April 1914.

I. 2172.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Bez.: Erstattung von Unfallanzeigen.

Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß bei gewerblichen Unfällen jedesmal dem Herrn Gewerberat in Montabaur eine Unfallanzeige nach dem vorgeschriebenen Formular einzureichen ist.

Westerburg, den 17. März 1914.

I. 1286.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Die Universitäts-Augenklinik zu Marburg nimmt Kranke unter folgenden Bedingungen auf:

1. Klasse: (Einzelszimmer) täglich M. 8.00,
2. Klasse: (1—2 Kranke in einem Zimmer) täglich M. 5.00, Heizung und Beleuchtung wird besonders berechnet, (M. 1.00 pro Tag.)
3. Klasse: täglich M. 2.00, Kinder unter 14 Jahren M. 1.50.

Die Ein- und Austrittstage werden als 2 Tage berechnet.

Zahlende Kranke finden ohne weiteres Aufnahme. Unentgeltliche Aufnahme finden Kranke aus den Kreisen: Marburg, Kirchhain, Frankenberg und Ziegenhain, (mit Ausnahme des Amtsgerichtsbezirks Oberaula), welche mit einem **vorschriftsmäßigen Aufnahmeschein** versehen sind. Die nachträgliche Abgabe eines Armentscheines, nachdem vorher die schriftliche Zahlungsverpflichtung erfolgt ist, ist unter keinen Umständen zulässig.

Arme Augenranke aus anderen als den vorgenannten Kreisen, können nach vorheriger Anfrage, soweit Freibetten vakant sind, und ihr Augenleiden Anstaltsbehandlung als dringend erforderlich erscheinen läßt, evtl. umsonst, andernfalls gegen Bewilligung eines teilweisen Freibettes aufgenommen werden, wenn sie ihre Bedürftigkeit durch einen **vorgeschriebenen Aufnahmeschein** ihrer Ortsbehörde nachweisen können.

Die Behandlung in der poliklinischen Sprechstunde von 1/211 bis 12 Uhr Vormittags ist für Arme unentgeltlich. Außerhalb der Sprechstunden, sowie Sonntags und Feiertags werden nur dringende Fälle, wie Verletzungen und dergl. angenommen.

Die Privatprechstunde des Herrn Direktors ist wochentags von 10 bis 11 Uhr Vormittags, nach vorheriger Anmeldung auch von 1—1 1/2 Uhr Nachmittags.

Die Besuchsstunden in der Augenklinik sind täglich:

An Wochentagen von 11—12 1/4 Uhr Vormittags, und von 2—3 Uhr Nachmittags. An Sonntagen nur von 2—4 Nachmittags.

Marburg, den 9. Januar 1913.

Der Direktor der Universitäts-Augenklinik.
gez. Prof. Dr. Bielschowsky.

Diejenigen Herren Bürgermeister, die mit der Erledigung meiner Verfügung vom 25. Februar 1914 Kreisbl. No. 18 betr. Landwirtschaftskammerbeiträge noch im Rückstande sind, werden mit Frist von 5 Tagen an die Erledigung erinnert.

Westerburg, den 24. April 1914.

K. 931.

Der Landrat.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Bundesrat beschloß über die Besetzung der Stellen bei den Kaiserlichen Disziplinarbehörden sowie über die Beamtenstellen bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Der Vorlage betr. den Betrieb und die Anlagen der Großisenindustrie, wurde

zugestimmt. Der Gesetzentwurf zur Einschränkung der Verfügungen über Miet- und Pachtzinsforderungen wurde angenommen.

Die Erträge aus dem Rennwettgesetz. Unter den bürgerlichen Parteien des Reichstags schweben Verhandlungen, um die Erträge aus dem Rennwettgesetz, die nach dem Vorschlag der Regierung in erster Linie zugunsten der Altpensionäre verwendet werden sollen, für eine bessere Unterstützung der Veteranen auszunutzen.

Berlin, 2. Mai. Nach einer Mitteilung einer bisweilen offiziös benutzten Korrespondenz darf nach den bis jetzt bekannt gewordenen Ziffern die Wehrbeitrags-Einnahme mit einem Ueberschuß in Höhe von mindestens 300 Millionen Mark über die ursprünglich Ertrags-Schätzung von 1000 Millionen berechnet werden, wobei auch ein Abzug von 5 Prozent für nicht eingehende oder zurückzahlende Beträge in Ansatz gebracht ist. Auf Grund dieser Annahme, zu der sich die Reichsfinanzverwaltung bekennt, würde sich für die Gestaltungen der Finanzlage des Reiches während der Geltungsdauer des Wehrbeitragsgesetzes eine günstige Aussicht eröffnen. Von der Höhe des Betrages, um den die für den Deckungsbedarf des Wehrgesetzes erforderliche Summe schließlich überschritten würde, werde es natürlich abhängen, ob und in welchem Maße eine Kürzung der letzten Rate des Wehrbeitrags Platz greifen kann.

Strasbourg, 2. Mai. Der kaiserliche Statthalter Dr. v. Dallwitz begab sich gestern mittag 12 Uhr kurz nach seiner Ankunft zur Universität in Strasbourg, die ihr Stiftungsfest beging. Der Statthalter wurde von dem Rektor Magnificus Professor Dr. Chiari mit einer Ansprache begrüßt. Er gab dann in einer kurzen Rede seine Freude darüber Ausdruck, daß seine erste amtliche Tätigkeit bei der Feier der Kaiser-Wilhelm-Universität gewidmet sei, der er selbst vor 38 Jahren als Student der Rechtswissenschaft angehört habe. Dann verlas der Prorektor den Jahresbericht und der Rektor Magnificus Dr. Chiari hielt seine Antrittsrede.

Die Berufs-vormundschaften in Baden. Die Erste badische Kammer hat in ihrer gestrigen Vormittags-Sitzung den Gesetzentwurf, betreffs der Berufs-vormundschaften, mit allen gegen Stimmen in der Regierungsfassung angenommen, nachdem Staatsminister Frhr. v. Dusch erklärt hatte, daß die Regierung bereit sei, die Vormundschaftsgerichte anzuweisen, dem Einzelvormund den Vorschlag vor dem Berufs-vormund zu geben.

Ausland.

Wien, 2. Mai. Die russischen diplomatischen Kreise sind wegen der Wendung, welche die türkisch-griechische Frage annimmt, sehr besorgt, da Griechenland angeblich eine Blockade der Dardanellen beabsichtigt habe, um die Türkei zum Nachgeben in der Inselfrage zu bewegen.

Durazzo, 2. Mai. Infolge der Besetzung von Colonia fanden hier begeisterte Kriegsdemonstrationen statt. Proklamationen rufen zum Kampfe auf.

London, 2. Mai. Der Premierminister, der Staatssekretär für Irland, Birrel, und der Erste Lord der Admiralität Churchill hatten gestern eine Konferenz im Kriegsministerium über die Lage in Ulster. Aus Dublin wird gemeldet, daß die dortigen Regierungsbehörden Nachrichten von einem beabsichtigten Waffenschmuggel für die Ulsterfreiwilligen in Kesh in der Grafschaft Wexford erhielten. Es sollen umfassende Vorkehrungen zu ihrer Verhinderung getroffen werden. In Queenstown traf eine große Waffen- und Munitionsladung ein. Man nimmt an, daß diese Ladung für die Truppen in Ulster bestimmt ist.

Mexiko, 2. Mai. Vorgestern nacht sollen amerikanische Schildwachen bei Veracruz rücklings erschossen und 20 der Tat verdächtige Mexikaner daraufhin hängend worden sein. Die Stadt Mexiko ist ruhig.

New York, 2. Mai. Der „New York Herald“ hat Privatdepeschen aus Veracruz erhalten, daß die Stadt Tampico gestern in die Hände der Konstitutionalisten, die unter dem Oberbefehl des Generals Carranza standen, gefallen ist. — Depeschen aus Mexiko City melden, daß General Zapata Frieden mit Huerta gemacht hat und mit 3000 wohlverkauften und gut ausgerüsteten Parteigängern in Mexiko eingezogen ist. Viele politische Gefangene sind von Huerta in Freiheit gesetzt worden.

Aus dem Kreise Westerburg.

Westerburg, den 5. Mai 1914.

Konzert. Musikfreunden können wir die angenehme Mitteilung machen, daß voraussichtlich am Sonntag, den 17. Mai ein gut besetztes Orchester der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 in Wiesbaden von 4 Uhr ab in der „Schönen Aussicht“ konzertiert. Abends gibt die gut geschulte Kapelle Gelegenheit dem Tanze zu huldigen.

Wehrbeitrag und Rotes Kreuz. Angesichts des großen Sammelunternehmens, das seitens des Roten Kreuzes zur Durchführung seiner vaterländischen Aufgaben in seinem Jubiläumsjahr in die Wege geleitet worden ist, wird nicht selten auf den Wehrbeitrag hingewiesen, der dem Erfolge der Sammlungen vor allem hindernd im Weg stehen soll. Da verlohnt es sich wohl, einmal zu prüfen, ob diese vielfach geäußerten Befürchtungen auch berechtigt sind.

tigt sind. Es ist richtig, daß mit dem Wehrbeitrag zum ersten Male und ausnahmsweise eine Steuer eingeführt ist, die einen ganz bestimmten Teil der Bevölkerung allein trifft, und daß die Opfer, die letzterer bringen soll, keine geringen sind. Allein es ist doch auch erfreulich, zu beobachten, daß im großen und ganzen verhältnismäßig wenig Börm um die Tatsache, daß diese Steuer bezahlt werden soll, von den Betroffenen erhoben worden ist, daß letztere vielmehr das Opfer willig zu bringen geneigt sind, welches sie offenbar als ein nobile officium betrachten. Bei solcher Auffassung darf gewiß erwartet werden, daß dieselben Patrioten nun auch gern ihr Scherflein dazu beitragen werden, um — wenn auch in weit bescheidenem Maße, — dem Roten Kreuz eine angemessene Kriegsvorbereitung zu ermöglichen. Mehr noch aber wird man billiger Weise von denen, die von der Wehrsteuer befreit bleiben, voraussetzen dürfen, daß sie sich nicht weigern werden, einen kleinen Tribut — und seien es auch nur 10 bis 20 Pfennige von jedem — für ein Werk darzubringen, daß ein so hervorragend friedfertiges, menschenfreundliches, ausgleichendes ist, das Werk des Roten Kreuzes, von dem jede Familie Nutzen und Vergeltung erwarten kann, wenn der Vater, Gatte, Sohn oder Bruder schmachend auf der Wahlstatt liegt. Wenn die Deutschen im Auslande in den letzten Monaten, wie die Zeitungen berichten, in so erhebender Weise freiwillig, ohne daß die Steuerbehörde sie preßte, viele Tausende auf den Altar des Vaterlandes gelegt haben, um ihrerseits ihre Uebereinstimmung mit dem Entschlusse des Deutschen Volkes, seine Wehrmacht zu verstärken, auch durch die Tat zu beweisen, sollten da nicht alle, die durch den Wehrbeitrag gesetzlich nicht belastet sind — und das sind nicht weniger als 90% der Gesamtbevölkerung, also durchaus nicht Arme im landläufigen Sinne — gern einen Groschen spenden für ein edles nationales Werk? Man denke: 10 Pfennig auf den Kopf! Wie leicht kann sie jeder entbehren! Und wieviel können sie im Ganzen bringen!

Schulsparkassen. Seitdem die Nassauische Sparkasse die Errichtung von Schulsparkassen unterstützt, ist deren Zahl in unserem Bezirk außerordentlich gestiegen. Zur Zeit sind an die Nassauische Sparkasse 100 Schulsparkassen angeschlossen. In den betreffenden Schulen befinden sich 13 561 Schulkinder. Von diesen beteiligten sich am Sparen 9257 Kinder. Der Einlagenbestand beträgt 128,300 M. Das erfreuliche Resultat ist der aufopfernden Tätigkeit der beteiligten Lehrer zu danken.

Mai. Wieder ist der Mai ins Land gezogen mit seinen grünen Fluren u. blühenden Auen. Nach einer langen Walpurgisnacht. Nichts Dämonisches, wie es von unseren Vorfahren immer befürchtet wurde, hatte diese Nacht an sich, die uns den Uebergang vom April zum Mai vermittelte. Eine helle Sternennacht vielmehr! Und nun hat der Bonnemonat das Szepter in der Hand, der Mai, nach dem wir uns über Winter gesehnt haben, wie ein Fieberkranker nach einem frischen Trunk. Der Mai ist gekommen! Er ist wie kein zweiter Monat im Jahre der Monat neuer, siegesbewusster Hoffnung, er rüttelt den Schwächsten unter uns empor zu neuer Kraft und frischem Tatendrang. Uns allen, die wir gesund und lebensfroh sind, ist die Maienzeit die schönste Zeit des Jahres. Was schadet's, wenn mancher unserer Wünsche, manche kühn genährte Hoffnung später sich als verfehlt erweist! Eines kann uns dann nicht mehr genommen werden, der Rausch von Frohsinn und Lebensfreude, den die Hoffnung auf Verwirklichung dieser Wünsche uns zur Maienzeit im voraus gab. Und so heißen wir auch diesmal den Mai willkommen. Möge er kein griesgrämigeres Gesicht machen als sein Vorgänger April, der uns so viele schöne sonnenreiche Tage brachte; möge er uns allen ein wirklicher Bonnemonat werden.

Bauernregeln für den Monat Mai: Viel Regen im Mai, zeigt auf trockenen September. — Sind Philipp und Jakob naß, machts dem Bauer großen Spaß. — Servaz muß vorüber sein, willst du vorm Nachtfrost sicher sein. — Strahlt Urban mit Sonnenschein, gibts viel guten Wein. — Ist es klar on Petronell, mißt den Flachs man mit der Ell. — Kähler Mai bringt fruchtbar Jahr, trockener macht es dürr fürwahr.

Eine alte Wetterregel. Die Frage: Wie wird das Wetter im Sommer werden? wird gegenwärtig schon viel erörtert. Da mag denn an eine alte Bauernregel erinnert werden, die aus dem Blühen von Eiche und Esche auf die Witterung des Sommers schließt. Sie lautet: „Blüht die Eiche vor der Esche, gibt es eine große Wäsche. Blüht die Esche vor der Eiche, gibt es eine große Bleiche.“ In diesem Jahre blüht nun die Eiche zuerst, und wir würden daher nach der Wetterregel einen regenreichen Sommer zu erwarten haben. Im vorigen Jahre blühte die Eiche auch vor der Esche, und der regenreiche Sommer bestätigte die Regel. Hoffen wir, daß eine solche Bestätigung in diesem Sommer nicht eintreift.

Neue Güterwagen. Offene 20-Tonnen-Kohlenwagen mit Luftbremsleitung hat die Preussisch-Rheinische Staatsbahnverwaltung jetzt in ihrem Güterwagenpark eingeführt. Da besondere offene Biehwagen nicht mehr gebaut werden, so wird der 20-Tonnenwagen, welcher jetzt mit Ringen an den inneren Wänden versehen ist, in den Sommermonaten auch zu Viehtransporten verwendet. Zum Zwecke der Einstellung solcher Wagen in Güterzüge mit durchgehender Luftbremse hat sich der Einbau von Luftbremsleitungen als notwendig erwiesen. Die ersten 50 Wagen, welche für die

Strecke Gleiwitz—Rummelsburg bei Berlin bestimmt sind, hat die Waggonfabrik in Mainz-Mombach jetzt zur Ablieferung gebracht. **Die Maikälte.** Die letzten Nächte haben auf dem Westerwald starken Frost gebracht. In den ungeschützten Tälern herrschten 2 bis 3 Grad Kälte. Das Frühobst, das gerade in diesem Jahre in der seltensten Blütenpracht steht, ist so gut wie vernichtet, nur in geschützten Höhenlagen scheint noch eine Ernte sicher zu sein.

Rennerod, 3. Mai. Gestern Nacht setzte hier ein starker Nachtfrost ein. Das Thermometer sank bis 3 Grad unter Null; an frei gelegenen Gebäuden waren die Fenster Scheiben mit Eisblumen überzogen. An Kirschen und Frühbirnen sind sämtliche Blüten erfroren, die Ernte ist total vernichtet. Auf stillgelegenen Gewässern war eine Eisdecke von 1/2 Zentimeter. Es sind sämtliche junge Gartengewächse vernichtet.

Aus Nah und Fern.

Malmeneich (Kr. Limburg), 4. Mai. Einen traurigen Abschluß fand heute Nacht die diesjährige Kirmeßfeier in unserer Gemeinde. In der Gastwirtschaft von Joh. Hehl war es zu Streitigkeiten zwischen Burschen aus Elz und Niedererbach einerseits und Hundsangen andererseits gekommen. Dabei gab der Wirt auf den Tagelöhner Ant. Kronick aus Elz einen Schuß ab, der den sofortigen Tod des Betroffenen herbeiführte. Der tödliche Schuß ist in der Nähe des Herzens eingebracht. Der Erschossene ist 30 Jahre alt und unverheiratet. Ein zweiter Schuß traf den Bruder des Getöteten in die Hand. Der Täter, der angibt, in Notwehr gehandelt zu haben, wurde durch Wachtmeister Schanze zu Hadamar verhaftet und nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Hadamar überführt.

Wiesbaden, 3. Mai. Während der Anwesenheit des Kaisers in Wiesbaden wird voraussichtlich der Monarch eine Parade über die Truppen der Garnisonen Wiesbaden und Homburg v. d. H. und die Mainzer Pioniere abhalten. Gelegentlich derselben wird der Kaiser die Veteranen des Kriegsjahres 1864 besonders begrüßen.

Hierstein, 3. Mai. Ein sehr trauriger Fall ist beim Spielen hier vorgekommen. Das 11 Jahre alte Töchterchen des Regieremeisters Reineck sprang mit andern Kindern über das Gell. Es wollte nun nicht weniger als 100 Sprünge tun, doch brach es beim 95. Sprung zusammen. Man schaffte es nach Hause, doch war es nach kurzer Zeit tot.

Frankfurt a. M., 3. Mai. Vom 1. Mai ab verkehren im Frankfurter Hauptbahnhof 760 fahrplanmäßige Züge. Die vielen leerfahrenden Maschinen, Leermaschinenzüge usw. sind nicht dazu gerechnet. — In der Wohnung eines Bäckerburschen in der Schleiermacher Straße, der wegen Hausfriedensbruch verhaftet wurde, fand die Polizei ein ganzes Lager von Wäscheküden, etwa 150 Herrenhemden, 600 Taschentücher. Der Bursche hat die Diebstähle in Häusern verübt, in die er Brötchen trug.

Frankfurt, 3. Mai. In der Städtischen Kinderherberge befindet sich seit vorige Sonntagnacht ein etwa 5jähriger Junge, der sich Christian Hammel nennt und bis heute noch nirgends als vermisst angemeldet wurde.

Gießen, 2. Mai. Gegen den Sohn Karl des Landwirts Hoffmann in Salz, der schon einmal unter dem Verdacht, die schreckliche Bluttat in Grainsfeld begangen zu haben, verhaftet worden war, haben sich jetzt die Verdachtsmomente neuerdings wieder so verstärkt, daß er auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft abermals verhaftet worden ist.

Gießen, 4. Mai. In der Nacht zum Sonntag verstarb hier der frühere Reichstagsabgeordnete Gutfleisch, der auch dem heftigen Landtage längere Zeit als Mitglied der freisinnigen Partei angehörte, im 70. Lebensjahr.

Darmstadt, 4. Mai. Heute gegen mittag überfuhr das ein Herr Reuter aus Mannheim gehörende Automobil die 50 jährige Witwe Göbel, die bald darauf an den erlittenen Verletzungen starb. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Mainz, 2. Mai. Der Personenzug Nr. 437, der auf der Fahrt von Alzey nach Mainz gestern morgen um 8 Uhr 11 Min. von Niederanheim abfuhr, ist dort mit einer größeren Rangierabteilung zusammengestoßen. Bis jetzt sind 5 Tote, 15 Schwerverletzte und eine größere Anzahl Leichtverletzte festgestellt worden. Die Strecke ist durch zertrümmerte Wagen gesperrt. Der Betrieb wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Materialschaden ist bedeutend. Wie das Unglück beim lichten Tage geschehen konnte, ist noch nicht festgestellt.

Gelsenkirchen, 2. Mai. Ein ungeheurer Waldbrand wütet seit gestern nachmittag um 4 Uhr in den Wäldungen der Gemeinden Giesfeld, Kirchbellen, Sterkrade und Steinfeld an der westfälischen Grenze. Etwa 10 000 Morgen Wald standen bereits um 6 Uhr in Flammen. Obwohl alle Feuerwehren der Umgebung aufgeboten wurden, ist doch keine Aussicht auf Rettung des übrigen Waldbestandes vorhanden, so daß der große Komplex von etwa 40 000 Morgen dem Feuer zum Opfer fallen.

Berlin, 4. Mai. Das gestrige böige Wetter wurde auf den verschiedenen Gewässern in der näheren und weiteren Umgebung verhängnisvoll. Auf dem Havelsee kenterte eine sehr be-

kannte Segelschiff. Ihr Führer, Kaufmann Geride soll dabei den Tod gefunden haben, während seine Begleiterin gerettet werden konnte.

Berlin, 4. Mai. Die amerikanischen Hotelbesitzer trafen etwa in der Zahl von 160 Personen mit einigen Damen darunter von Frankfurt kommend hier ein. Der heutige Tag bleibt ihnen zum Ausruhen. Am Dienstag wird eine Abordnung der Berliner Hotelbesitzer die Gäste begrüßen, die dann eine Rundfahrt durch die Stadt machen. Danach heißt der Magistrate die Amerikaner willkommen und gibt ihnen zu Ehren ein Frühstück.

Eine der packendsten Episoden in der Geschichte ist die Gefangenensetzung des gewaltigen Napoleon auf der Insel Elba. Einen hochinteressanten, reich illustrierten Artikel darüber bringt die neueste Nummer der über die ganze Erde verbreiteten Moden und Familienzeitschrift **"Da bin ich"**, Verlag John Henry Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57. Dieses Blatt bietet doch ganz Enormes an Unterhaltung und Belehrung; Neben der wundervollen Belletristik ein reicher Modenteil, ein spannender Roman, eine Handarbeitenbeilage, Hauswirtschaftliches und die aktuelle Beilage **"Wovon man spricht"**. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden mustergetragenen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag äußerst billige Normalschnitte. **"Da bin ich"** kostet trotz seines reichen Inhalts pro Nummer nur 20 Pfg. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern erhältlich bei ersteren und durch den Verlag John Henry Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Gefüllte Eier. 6 Personen, $\frac{3}{4}$ Stunden. Die nötigen Eier werden hartgekocht, nach dem vollständigen Abkühlen geschält, in Hälften geschnitten und die Dotter entfernt. Indessen hackt man je einen knappen Eßlöffel Estragon, Thymian, Petersil und Petersilie sehr fein, vermischt die Eigelb mit der gleichen Menge frischer Butter, den gehackten Kräutern, etwas Pfeffer und Maggi-Würze, rührt einen ebenen Brei davon und streicht ihn wieder vorsichtig in die Eierhälften.

Vom Guten das Beste. Jede Hausfrau erinnert sich gewiß gern dieses Spruches, wenn sie ihren täglichen Bedarf einkauft. Sie denkt dabei an das Wohl ihrer Familie, aber oft wohl auch mit leisem Bangen an das Wirtschaftsgeld, das bei den teuren Zeiten kaum ausreicht. Viele Hausfrauen glauben eben immer noch, das **"Beste"** müsse auch das **"Teuerste"** sein. Das ist ein großer Irrtum. Wenn die Hausfrau für wenige Pfennige ein Paket des gesunden und wohlschmeckenden Kathreiners Malzkaffee kauft, so hat sie damit ihrer Familie einen größeren Dienst erwiesen, als wenn sie mehrere Markstücke für teure und schädliche Genussgüter ausgibt. Wenn man vom Guten das Beste haben will, kommt es also weniger darauf an, daß man recht viel Geld ausgibt, sondern man muß es vor allem richtig ausgeben und den wahren Vorteil der Seinen dabei im Auge haben.

Vieh-Preise.

Ämtliche Notierungen am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 4. Mai.

Für 50 Kilogr. Lebendgewicht.			Für $\frac{1}{2}$ Kilogr. Lebendgewicht.		
Ochsen	1. Qual.	Mark 45-50	Kälber	1. Qual.	Pfg. 00-00
	2. "	" 40-44		2. "	" 00-00
Bullen	1. "	" 44-47	Schafe	1. "	" 43-00
	2. "	" 37-40		2. "	" 00-00
Färse	1. "	" 41-46	Schweine	1. "	" 46-49
Kühe	2. "	" 39-43		2. "	" 46-48

Bullen- Verkauf.

Ein zum Schlachten geeigneter Gemeindebulle soll auf Lebendgewicht verkauft werden.

Schriftliche, verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

Mittwoch, den 13. d. Mts.,

nachmittags 3 Uhr,

auf dem Bürgermeisteramt hier einzureichen. Zu welchem Termine die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen werden.
Freie, den 4. Mai 1914.

**Der Bürgermeister
Geul.**

5658

P. Kaesberger, Buchhandlung, Westerbürg

- Religiöse Bilder —
- Heiligen-Statuen —
- Weihkessel — Leuchter
- Steh- und Hänge-Kreuze
- Goldcruzifixe —
- Rosenkränze —

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gemeindesteuerliste der Stadtgemeinde Westerbürg, enthaltend die Steuerpflichtigen mit Einkommen bis zu 900 M. liegt vom 6. d. Mts. ab vierzehn Tage lang auf dem Bürgermeisterrat offen. Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen binnen vier Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung an die Veranlagungskommission zu.

Westerbürg, den 1. Mai 1914.

**Der Magistrat.
Kappel.**

5656

Versuchen Sie einmal!

Auch Gemüse, Saucen und Salate werden durch einige Tropfen **Maggi's Würze** viel schmackhafter.

5648

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung dem Studium d. Techn. Selbstunterrichtsbrieft System Karnaack-Hachfeld.

Über 100 Mitarbeiter.

Glänzende Erfolge.

Baugewerkschule: Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerksmeister, Straßenbautechniker, Tiefbautechniker. **Schule für Eisenbahnwesen:** Lokomotivheizer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauschule:** Monteur, Maschinist, Werkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur. **Elektrotechn. Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Formermeister, Giessereitechniker. **Installateurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modellleur, Stukkateur, Bantischler, Kunst- und Möbeltischler, Schlosser.

Jedes der vorsteh. Werke erscheint in Lieferung, à 60 Pf. Ansichtsendungen ohne Komitierung bereitwilligst.

Diese Werke setzen keine Vorkenntnisse voraus, bezwecken:

- den Besuch der techn. Fachschulen zu ersetzen,
- dem Studierenden nur durch Selbstunterricht eine abgeschlossene technische Bildung zu vermitteln,
- in vorzuzieh. Weise ohne Berufsstörung o. Fachprüfung abzulegen.

Der Zweck wird dadurch erreicht, dass:

1. der Unterricht d. techn. Fachschulen nachgeholt wird,
2. die Bearbeitung d. Unterrichtsbrieft in so einfacher u. gründl. Weise, in so leichtfassl. Form ausgeführt ist, d. jedermann den Stoff verstehen muss,
3. die fortgesetzt. Wiederholg. u. Selbstprüf. d. Wissen festigen.

Ausführl. Prospekte sow. Dankeschreiben üb. bestand. Prüf. gratis. Gegen monatl. Teilzahl. von 3 Mark an zu beziehen.

Bonnese & Hachfeld, Potsdam S.O.

Reelles Angebot.

Dauernde Existenz mit hohem Einkommen bietet sich solb. Herrn durch Uebernahme unserer allein dastehenden epochemachenden geschützten Artikel als

Alleinvertreter

für den Kreis Westerbürg. Keine Branchenkenntnisse, jedoch zur Uebernahme einige Hundert Mark erforderlich.

Offert. untl. F. T. B. 517 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Gutgehende Bäckerei

im Kreise Westerbürg krankheitshalber sofort zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter S. 5657 befördert die Exped. d. Bl.

Speise-Kartoffeln

empfehlen zur prompten Lieferung 5646

Münz & Brühl

Limburg a. L.

Telefon Nr. 31

Kartoffelgrosshandlung
Landesprodukten usw.

Zwei

Schlüssel verloren.

Abzugeben im Hotel zum Löwen. 5661

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte Barflechte, skroph. Ekzema, offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl.

Rino-Salbe

Frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma

Rich. Schubert & Co.
Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken